

Die Döbelner Genossen meinen, eine fröhliche und optimistische Stimmung unserer Menschen im Wohngebiet darf nicht auf Ernteeinsätze beschränkt bleiben. Eine aufgeschlossene Atmosphäre ist die Voraussetzung dafür, daß jeder Einwohner die Veranstaltungen der Nationalen Front besucht und selbst mit wirkt.

Sie kamen aus allen Schichten

Die Agitatoren hatten mit Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung gesprochen. So beteiligten sich nicht nur Arbeiter, sondern auch Angehörige des Mittelstandes und der Intelligenz aktiv an der Bergung der Hackfrüchte. Unter den Erntehelfern waren zum Beispiel die Tochter von Herrn Weber, Inhaber des mit staatlicher Beteiligung arbeitenden Betriebes Zylinderschleiferei Döbeln, die Tochter des Kommissionshändlers Drechsler, der Handwerksmeister Wolf und im Wohnbezirk 1/10 ein Pfarrer. Besonders erfreulich war es, daß sich in allen Wohnbezirken die Jugend sehr zahlreich an den Einsätzen beteiligte.

Ein hervorstechendes Merkmal ist es, daß auch viele Einwohner aktiv mithalfen, die in Versammlungen und Aussprachen der Nationalen Front nur selten oder nie zu sehen waren und die auch sonst im gesellschaftlichen Leben der Wohnbezirke nicht in Erscheinung traten.

Es ist doch eine gute Bilanz für die Ernteeinsätze der Nationalen Front, wenn ihre wirkungsvolle, auf die persönliche Aussprache zugeschnittene politische Massenarbeit zum zweiten Großeinsatz



Die Genossin Margarete Vörkel, Sekretär einer Wohngebietsparteiorganisation, stand an der Spitze der Erntehelfer. Sie wurde für ihre gute Arbeit mit der Ehrennadel der Nationalen Front ausgezeichnet

1125 Erntehelfer gewann. Insgesamt beteiligten sich 2212 Einwohner an der Kartoffelernte. Sie erreichten die stattliche Stundenzahl von 16 599.

Das ist ein hervorragendes Ergebnis, und die Kreisleitung schätzt ein, daß durch all diese Maßnahmen und die